

Jahresbericht zur Arbeit des Jugendringes für das Jahr 2020

1. **Arbeitsbereiche des Jugendring Rügen e.V. - Übersicht**
2. **Im Überblick – einige Zahlen zu 2020**
3. **JURIs Vereinsarbeit – Arbeit im Ehrenamt**
- 3.1 **Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung junger Menschen sowie einer demokratischen Gesinnung**
- 3.2. **Maßnahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung sowie Feriengestaltung**
4. **dabei – unsere Initiative zur Förderung der Integration Zugewanderter**
- 4.1. **Hintergrund und Entwicklung**
- 4.2. **Kulturelle Veranstaltungen, Feste und Mit-Mach-Aktionen**
- 4.3. **Vernetzung und individuelle Hilfestellung**
5. **Familienbildungsarbeit beim Jugendring**
6. **Aktivitäten der MitMachZentrale Vorpommern / Rügen (MMZ)**
- 6.1. **Beratung, Vermittlung und Information**
- 6.2. **Weiterbildungsangebote**
- 6.3. **Vernetzung und Lobbyarbeit**
7. **Aktivitäten mit Bezug auf die Corona Poandemie**
- 7.1. **Einkaufshilfe für Senioren**
- 7.2. **Masken**
- 7.3. **Social Media, Bücherkiste und TechniksUPPORT**
- 7.4. **Hilfspakete für bedürftige Familien**
- 7.5. **Künstler vor dem Fenster**
8. **Die Arbeit in JURIs Werkstatt**
9. **JURI Räume – Anlaufpunkt für Gruppen und Hilfesuchende**
10. **Praktika, Bundesfreiwilligendienst und andere Tätigkeiten beim Jugendring**
11. **Kooperationen und Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Netzwerken**
12. **Serviceleistungen, Beratung und Verwaltungsaufgaben**
13. **Fortbildungen der pädagogischen Mitarbeiterin**
14. **Schlussbemerkung**

1. Aufbau, Struktur und Arbeitsbereiche des Jugendringes

Tabelle 1

Der pädagogischen Mitarbeiterin obliegen die fachliche Begleitung und Koordination der fünf Arbeitsbereiche des Jugendringes. Die Personalstelle der Pädagogin des Jugendringes wurde 2020 zu 49,78 % vom Landkreis Vorpommern-Rügen, zu 48,75 % von der Stadt Bergen auf Rügen und zu 1,47 % aus sonstigen Eigenmitteln finanziert. Seit 2013 hat der Jugendring Rügen seinen Sitz im Gebäude „Clara Zetkin“ in Bergen Süd. Dort findet auch der Hauptteil der Aktivitäten statt. Die Räume werden dem Verein von der Stadt Bergen miet- und betriebskostenfrei zur Verfügung gestellt.

2. Im Überblick – einige Zahlen zu 2020

In den Bereichen Vereinsarbeit im Ehrenamt, dabei und MMZ organisierten wir 2020 insel- und landkreisweit **45 Veranstaltungen, Workshops, Camps und Kurse.**

Davon waren folgende **14** mehrtägig mit Übernachtung:

- 4 erlebnispädagogische Wassersport Camps
- 2 erlebnispädagogische Rad Camps
- 2 Forschercamps
- 2 Naturerlebniscamps
- 2 Foto Camps
- 1 Reitcamp
- 1 Planungsworkshop

12 Kurse oder Workshops waren mehrteilig ohne Übernachtung:

- Naturerlebnistage (2 Tage)
- Rund und bunt - Kegeltreff der Kulturen (3 Treffen)
- integratives Sportangebote (11 Termine)
- Eltern-Baby-Stunden (6 Treffen)
- Origamikurs (2 Treffen)
- Gitarrenkurs (5 Treffen)
- Quasselstunde – Wir sprechen deutsch (6 Treffen)
- Frauenpower Sportgruppe (10 Treffen)
- Mädchentreff dabei (4 Treffen)
- Lernunterstützung (140 Tage)
- Arabisch für Kids (10 Treffen)
- Gemeinsam anpacken (6 Arbeitseinsätze)

19 weitere Workshops, Veranstaltungen und Fahrten waren eintägig:

- Vereinsmesse an der Schule
- Segel Workshop
- Fest der Kulturen
- Filmbesuch mit Gespräch
- Workshop zur Nachbereitung der Sommerferien
- Jemen – der vergessene Krieg - Veranstaltungen im Rahmen von weltwechsel
- Eröffnung der Interkulturellen Woche
- 4 Tagesausflüge (Musik im Park, Sporthotel, Lietzow, Stralsund)
- 2 Begegnungsnachmittage
- 3 Weiterbildungen der MMZ
- 1 Dankeschönveranstaltung der MMZ
- Vollversammlung

Insgesamt erreichten wir **273** Projekttag bzw. Kurs- und Veranstaltungstreffen.

Zusätzlich initiierten und organisierten wir die Aktionen

- Künstler vor dem Fenster
- Einkaufshilfe für Senioren
- Maskennähen für Einrichtungen und Menschen mit Bedarf

Zusätzlich brachten wir uns bei folgenden Veranstaltungen und Projekten mit ein:

- Stadtteilstadt **Buntes Treiben in Bergen Süd**
- Interkulturelle Woche: Ausstellung **Lebenswege**, Diskussionsabend **Zweisprachigkeit**
- Mitgestaltung einer **Radiosendung** von verquer im Rahmen von Weltwechsel
- **Kirschenpflückaktion** mit Geflüchteten
- **Nikolaustag** in der GU
- **Samba-Trommeln** beim Anbaden in Binz

Möglich wurden diese Vielzahl und Vielfalt durch das Engagement von **über 50** Jugendlichen und Erwachsenen. Auch 2020 konnten wieder neue Menschen für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden. Andere mussten ihre Tätigkeit aufgrund von Studium, Wegzug oder Änderung persönlicher Umstände beenden.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen leisteten die Ehrenamtlichen ca. **7000** Stunden. Hinzu kommen die vielen Stunden, die wir nicht zählen können, weil sie eigenständig von zu Hause aus geleistet wurden, zum Beispiel im Rahmen der Patenschaften für Geflüchtete oder zur Vorbereitung von Maßnahmen. Insgesamt erreichten wir ca. **800** Kinder, Jugendliche und Erwachsene direkt mit unseren Angeboten. Außerdem hatten wir ca. **250** Besucher*innen beim Stadtteilstadt und der Ausstellung **Lebenswege**. Ehrenamtliche Musiker*innen, Auftrittsstunden und Zuschauer*innen der Aktion **Künstler vor dem Fenster** sind hier nicht eingerechnet.

Der Arbeitsbereich JURIs Werkstatt ist in dieser Übersicht nicht berücksichtigt. Für diesen Bereich wurde ein separater Sachbericht erstellt. Die Einrichtung ist für Kinder, Jugendliche, Eltern und junge Erwachsene im Wohngebiet geöffnet. Täglich wurden die Besucher*innen gezählt. Insgesamt lag die Zahl der Besuche in JURIs Werkstatt trotz Lockdownzeiten und Unbenutzbarkeit der Räume aufgrund einer Havarie im Keller des Gebäudes bei 4350. Auch hier wurden Ehrenamtliche, vor allem Jugendliche und Eltern aktiv und halfen den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung ihrer Aufgaben. Diese Zahlen wurden in diesem Bericht ebenfalls nicht berücksichtigt.

3. JURi Vereinsarbeit – Arbeit im Ehrenamt

Bei der Jugendring Vereinsarbeit kommen hauptsächlich Ehrenamtliche zum Einsatz. Die hauptamtliche Pädagogin des Jugendringes motivierte und koordinierte die Ehrenamtlichen und leistete die notwendige fachliche Begleitung. Die Ehrenamtlichen traten bei den Maßnahmen in Aktion und beteiligten sich an deren inhaltlicher Vorbereitung. Bei der Zusammenstellung der Teams legen wir Wert auf eine **Mischung der Generationen**. Junge Ehrenamtliche sollen von den Erfahrungen und Kenntnissen der älteren profitieren, sich dadurch sicher fühlen und Raum für ihre persönliche Entwicklung finden. Ihrerseits bringen sie neue frische Ideen und Ansätze in die Teams und haben den direkteren Zugang zu jungen Teilnehmenden.

Ehrenamtliche kamen 2020 nicht nur bei Maßnahmen und Projekten zum Einsatz, sondern auch bei wichtigen Arbeiten rund um die Räume und das Equipment des Jugendringes. In diesem Bereich fanden **6 große Arbeitseinsätze** statt. Bei den meisten Maßnahmen und Aktionen stand die hauptamtliche Mitarbeiterin den Ehrenamtlichen persönlich helfend zur Seite.

3.1. Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung junger Menschen sowie einer demokratischen Gesinnung

Die **Beteiligung junger Menschen**, die **Förderung demokratischer Gesinnung** und Offenheit sowie die **Motivation zu bürgerschaftlichem Engagement** sind Grundbestandteil aller Aktivitäten des Jugendringes. Mit unserer Arbeitsweise versuchen wir, Eigeninitiative und Einsatz für das Gemeinwohl sowohl bei jungen Menschen als auch bei Erwachsenen zu fördern, indem wir Einzelne oder kleinere Gruppen und Initiativen bei der Umsetzung ihrer Ideen bestärken und unterstützen

sowie verschiedene Betätigungsfelder bieten. Jugendliche, die sich in die Arbeit des Vereins einbringen, lernen Eigenverantwortung zu übernehmen, Entscheidungen im Team zu treffen und Courage zu zeigen. Diese Erfahrungen nehmen die jungen Menschen mit ins Leben.

Mit den folgenden Projekten wurden Partizipation, gesellschaftliches Engagement junger Menschen und deren demokratische Gesinnung besonders gefördert.

Zur Vorbereitung der Jahresaktivitäten fand ein zweitägiger **Planungsworkshop** statt, bei dem engagierten Jugendliche und Erwachsene gemeinsam Ideen für 2020 diskutierten. Zu den Vorhaben bildeten sich Arbeitsgruppen, die sich bis zu den Umsetzungsterminen regelmäßig trafen. Die pädagogische Mitarbeiterin stand den Arbeitsgruppen beratend zur Seite, übernahm Recherchen zu potenziellen Fördermittelgebern, erarbeitete Förderanträge und erstellte einen Gesamtplan, der in der kreisweiten Presse, im Bergener Stadtboten und in Form von Aushängen veröffentlicht wurde.

Nach den Sommerferien fand mit allen Aktiven ein **Workshop zur Auswertung der Sommerferienaktivitäten** mit detailliertem Feedback und Erfahrungsaustausch statt.

In Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Regionalen Schule am Grünen Berg organisierten wir zu Beginn des Schuljahres 20/21 eine **Vereinsmesse an der Schule**, um junge Menschen für die Mitarbeit in Vereinen zu gewinnen. Insbesondere ging es uns um das Aufzeigen der Möglichkeit, Teile des Ganztagsunterrichtes in Form eines bürgerschaftlichen Engagements außerhalb der Schule bei einem Verein zu absolvieren. Ca. 150 Schüler und Schülerinnen nutzen das Angebot, um sich auf der Messe über Vereine zu informieren.

Im Rahmen der landesweiten Veranstaltungsreihe **weltwechsel** organisierten wir im November die online Veranstaltung **Jemen – der vergessene Krieg**. Dr. Said AlDailami klärte über die Kriegshintergründe im Jemen auf und stellte die Ziele und Arbeitsweise des Hilfsvereins Hayati Karamati vor. Der Verein engagiert sich für den Wiederaufbau von Schulen, die Bezahlung qualifizierter Lehrer, Mittagessen für Kinder und setzt sich gegen den Missbrauch von Schulen für Kriegspropaganda ein. Es fand ein reger Austausch aller Teilnehmenden statt. Ebenfalls im Rahmen von **weltwechsel** produzierten wir Beiträge für eine **Radiosendung** der Initiative **verquer** zum Thema **Grenzenlose Solidarität**.

Die **Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen** im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist uns besonders wichtig. Deshalb planten wir auch für das Jahr 2020 eine **Gruppenleiterschulung**. Aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns konnte diese leider nicht stattfinden. Auch die Kursreihe **Ju-Rü-Gami**, bei den Multiplikatoren gemeinsam mit Kindern Origamifiguren zu unterschiedlichen Themenbereichen anfertigen, konnte in diesem Jahr nur zwei mal stattfinden.

3.2. Maßnahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung sowie Feriengestaltung

An unseren Maßnahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung sowie der Feriengestaltung nahmen immer **Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft**, verschiedener Schulformen und fast immer auch Zugezogene aus anderen Ländern teil. Die kostengünstigen Teilnehmerbeiträge ermöglichten es auch Kindern aus finanziell benachteiligten Familien, mit dabei zu sein. Es ist ein besonderes Anliegen des Jugendringes, Kinder mit verschiedenen sozialen Hintergründen gemeinsam agieren zu lassen und so Toleranz und Respekt erlebbar zu gestalten.

Um die pädagogischen Ziele umsetzen zu können, arbeiten wir bei den Maßnahmen immer mit kleinen Gruppen zwischen 8 und 14 Teilnehmer*innen. Auch **Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf** können wir so in die Gruppen integrieren. In diesem Jahr haben wir die Gruppengrößen noch einmal verringert, um den erhöhten Hygieneanforderungen gerecht werden zu können. Die ehrenamtlichen Teams erarbeiteten für jede Maßnahme ein detailliertes Hygienekonzept. Alle Teilnehmenden mussten außerdem eine aktuelle Gesundheits-Checkliste abgeben.

Die verhältnismäßig hohe Anzahl der Teamer und Helfer*innen ermöglichte das individuelle Eingehen auf alle Teilnehmer*innen mit ihren Besonderheiten. Bei allen Maßnahmen stand das **selbstbestimmte Lernen, die Entwicklung einer achtungsvollen positiven Gruppenatmosphäre sowie die Stärkung sozialer Kompetenzen** im Mittelpunkt. Deshalb wurden immer bestimmte Grundregeln beachtet, dazu gehörte zum Beispiel, das gemeinsame Aufstellen von Wohlfühlregeln und die weitestmögliche Einbeziehung der Gruppe in die Tagesplanung. Dazu gehört aber auch, dass die Teilnehmer*innen keine Handys oder sonstige elektronischen Unterhaltungsmedien bei sich haben dürfen, damit die Kontakte in der Gruppe gestärkt und nicht durch virtuelle Kontakte ersetzt werden.

Im Februar organisierten wir **Naturerlebnistage**, an denen sich Jungen und Mädchen zwei Tage lang mit der winterlichen Natur beschäftigten. Die geplanten **Naturerlebnistage** im April mit dem Schwerpunkt Amphibien mussten leider ausfallen. Das erste Camp fand daher erst in den Sommerferien auf dem Naturcampingplatz in Pritzwald statt. Hier wurde das Lager aufgeschlagen und Strand und Wald erforscht. Während der **Naturerlebnistage Herbst** beschäftigten sich Kinder mit Herbstfrüchten, Vorratshaltung bei Mensch und Tier sowie mit den unterschiedlichen Überwinterungsstrategien unserer einheimischen Tiere.

Über das Jahr verteilt fanden zwei **Forschercamps** statt. Hier konnten Jungen und Mädchen verschiedene Experimente mit den Kräften der Natur anstellen, physikalische Phänomene entdecken und herausfinden, wie man diese für den Alltag nutzen kann.

Unter dem Titel **Wasser, Wind und Wellen – erlebnispädagogische Arbeit mit Jungen** fanden insgesamt ein Workshop, ein Tagestreffen und vier Camps statt. Es gab zwei Teams und zwei Gruppen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Segeln und Kanu.

Zur Vorbereitung des Segelcamps organisierte das Team im Frühjahr einen **Tagesworkshop** in Lauterbach, um die Teilnehmer kennen zu lernen und mit ihnen gemeinsam das Segelcamp vorzubereiten. Das **Segelcamp** selbst fand dann in den Sommerferien auf dem Campingplatz Pritzwald statt. Hier sowie auf dem Dänholm standen die Wassersportaktivitäten Segeln, Kuttersegeln und Kajak auf dem Programm. Großen Raum nahmen aber auch kooperative Übungen, die Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Ängsten und Problemen der Teilnehmer und die gemeinsame Verpflegung mit der eigenen Feldküche ein.

Im Spätsommer fand ein weiteres Camp statt. Hier konnten einige Jungen nach Auffrischung ihrer Kenntnisse und praktischen Einheiten ihren **Segelschein** erwerben.

Auch für die Kanutour in den Sommerferien organisierte das Team eine zweitägige **Probetour** mit einem Camp in Burg Klempenow. Die Teilnehmer konnten sich hier einen Überblick über die notwendige Ausrüstung verschaffen und das Kanufahren erproben, bevor sie sich auf die lange Tour in den Sommerferien einließen. Die achttägige **Kanutour** fand auf der Tollense in MV statt. Für die Übernachtung wurden Wasserwanderrastplätze genutzt. Zelte, Packsäcke und Verpflegung nahmen sie in den Booten mit. Die Tour verlangte den Jungen körperlichen Einsatz, Überwindung eigener Ängste sowie sehr viel Teamgeist ab. Die Nachbereitung der Ausrüstung erfolgte gemeinsam an einem Tagestreffen. Eine geplante Herbstfahrt zum Abschluss der Maßnahme musste leider pandemiebedingt ausfallen.

Unter dem Titel **Fest im Sattel – erlebnispädagogische Arbeit mit Mädchen** fanden insgesamt zwei Tagestreffen und drei Camps sowie mehrere Einzeltreffen statt. Im Frühsommer konnten sich die Mädchen bei einem Vorbereitungstreffen kennen lernen und das **Vortour Camp** gemeinsam planen. Das Vortour Camp fand auf der Insel statt. Von Pritzwald aus erkundeten die Mädchen die Halbinsel Zudar und planten gemeinsam das Programm, die Ausrüstung sowie den Speiseplan für die **große Radtour**. In den Sommerferien fuhr die Gruppe dann mit dem Zug nach Waren und von dort aus auf einen Campingplatz. Sie erkundeten mit den Rädern das Müritz-Gebiet. Das enge Zusammenleben schaffte Vertrauen und eine gute Grundlage für die Bearbeitung spezifischer Fragen und Herausforderungen, denen die Mädchen sich in ihrer Pubertät stellen müssen. Die Nachbereitung der Ausrüstung erfolgte gemeinsam an einem Tagestreffen.

Im Rahmen der Maßnahme fand außerdem eine **Reitcamp** auf Rügen statt. Die Gruppe organisierte gemeinsam die Anreise, stellte die Zelte auf und richtete das Lager ein. Neben der Erkundung der Ställe und Koppeln, dem Reiten und Arbeiten auf dem Hof gab es regelmäßige Themenrunden und sozialpädagogische Einheiten. Die Gruppe verpflegte sich gemeinsam.

Das geplante **Einradcamp** musste pandemiebedingt ausfallen, dafür fanden Einradeinzeltrainings statt.

Im Herbst traf sich mehrfach ein Teil der Teilnehmerinnen im Jugendring und erarbeitete ein **Fotobuch**, das für alle Teilnehmenden und für die Dokumentation des Projektes gedruckt wurde.

Um Digitalfotografie ging es auch bei zwei weiteren **Foto Workshops** im Herbst. Nach theoretischem Input gingen die Teilnehmenden auf Fotopirsch und erstellten dann Fotoposter mit eigenen Bildern.

Im Herbst begann ein **Gitarrenkurs** für Kinder und Jugendliche. Der Kurs soll den Teilnehmenden eine Entscheidungshilfe bieten. Sie können selbst herausfinden, ob die Gitarre das richtige Instrument ist, bevor sie einen kostenpflichtigen Unterricht an einer Musikschule oder bei einem Privatlehrer beginnen.

Das ganze Jahr über hatten Schüler die Möglichkeit, beim Jugendring **Lernunterstützung** zu bekommen. Jugendliche halfen Kindern, Bundesfreiwillige oder Erwachsene halfen Jugendlichen. Bei festeren Lernpatenschaften erfolgte häufig direkte Absprache der Helfenden und Hilfesuchenden über soziale Medien. Sie trafen sich dann zu abgesprochenen Zeiten im Jugendring. Während der Zeiten des home schoolings wurde dieses Angebot noch intensiver als sonst genutzt.

Während der Sommerferien fand ein wöchentlicher Kurs **Arabisch für Kids** statt. Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche aus arabisch sprechenden Ländern, die aber bereits vor ihrer Schulzeit nach Deutschland kamen. Mit dem Kurs sollten die muttersprachlichen Kenntnisse in Schrift und Wort verbessert werden.

4. dabei – unsere Initiative zur Förderung der Integration Zugewanderter

4.1. Hintergrund und Entwicklung

Seit 2015 ist beim Jugendring eine vom Landkreis finanzierte Stelle zur Förderung der Integration und Koordination der ehrenamtlichen Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe auf Rügen angesiedelt.

Nachdem anerkannte Geflüchtete die Möglichkeit haben, die Gemeinschaftsunterkunft zu verlassen und in eigene Wohnungen zu ziehen, sind sie weitestgehend auf sich allein gestellt. Diese Menschen benötigen Unterstützung bei ganz alltäglichen Dingen, beim Strom ablesen, bei Telefonverträgen, beim Ausfüllen von Formularen und vieles mehr.

In Bergen und anderen Orten der Insel Rügen haben sich Patenschaften gebildet, bei denen geflüchtete Familien von Einheimischen begleitet werden. Der Jugendring vernetzt, begleitet und unterstützt Ehrenamtliche, die sich in diesem Bereich engagieren. Das wird durch die Koordinatorin und die pädagogische Mitarbeiterin des Jugendringes realisiert.

Darüber hinaus ging es uns zunehmend darum, diejenigen, die ihren Wohnsitz auf Rügen gewählt haben, in die Gesellschaft zu integrieren. So organisierten wir auch 2020 zahlreiche Aktivitäten zur Förderung des Verständnisses und der Toleranz gegenüber anderen Kulturen und schufen **niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten** für Einheimische und Menschen anderer Herkunft.

4.2. Kulturelle Veranstaltungen, Feste und Mit-Mach-Aktionen

Im Jahr 2020 führte der Jugendring das Projekt **Aktiv und mittendrin** fort. Das Projekt hatte zum Ziel, Geflüchtete und Migrant*innen in das soziale Umfeld zu integrieren. Durch gemeinsame bewegungs-, sport- und spaßorientierte Aktivitäten wollten wir Berührungspunkte und Vorbehalte

auf allen Seiten abbauen sowie eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des gegenseitigen Respektes fördern. Im Folgenden werden die einzelnen Aktivitäten kurz benannt.

Im ersten Quartal organisierten wir drei **Kegelabende**, die sowohl bei jungen Einheimischen als auch bei jungen Zugewanderten großen Zuspruch fanden. Beim Kegeln wurde in gemischten Teams gespielt. Es ging nicht um Einzelwettbewerb, sondern darum, gemeinsam ein Ziel zu erreichen, das weitestgehend unabhängig vom Können ist, so dass auch Anfänger einen wertvollen Beitrag für das Team leisten konnten. Die Teams wechselten und so entstand unter allen eine angeregte Kommunikation.

Insgesamt betreuten wir in den Zeiten, in denen eine Hallennutzung möglich war, elf **Hallenzeiten** für junge Menschen ab 18 Jahren. In der Sporthalle stehen viele Möglichkeiten offen, in der Hauptsache wurden die wöchentlichen Hallenzeiten aber für Fußball genutzt. Auf sportlicher Ebene ist ein Kontakt auch ohne große Sprachkenntnisse möglich.

Um Sprachtraining ging es bei dem Angebot **Quasselstunde – wir sprechen deutsch**. In lockerer Runde bei Tee und Gebäck oder bei kleinen Ausflügen wurden Alltagsdinge besprochen oder Themengebiete wie Küche oder Arzt behandelt. Bei den sechs Treffen handelte es sich nicht um Unterricht im eigentlichen Sinne, sondern eher um die Möglichkeit, das Erlernte anzuwenden und zu üben.

Zum **Auftakt der Interkulturellen Wochen** organisierten wir im September einen Straßenumzug mit den Ostseefanaren, um Passanten auf die Gemeinschaft Geflüchteter und Einheimischer aufmerksam zu machen und Flyer zu den kommenden Veranstaltungen zu verteilen.

Ebenfalls im Rahmen der Interkulturellen Woche fand unser **Fest der Kulturen** statt, bei dem Migrant*innen ihre Herkunftsländer präsentierten. Es gab Schautafeln mit Länderinformationen und Speisen aus verschiedenen Kulturen. Trotz schlechter Wetterbedingungen fand ein intensiver Austausch statt. Bei weiteren Veranstaltungen zur Interkulturellen Woche kooperierten wir mit anderen Trägern, so stellten wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Marien die Ausstellung **Lebenswege** zusammen und organisierten mit dem IB den Diskussionsabend **Zweisprachigkeit**.

Um gezielt Frauen anzusprechen und miteinander in Kontakt zu bringen, organisierten wir einen gemeinsamen Besuch der **Frauenfilmtage**. Auch ein **Sportangebot** für Frauen wurde ab Januar aufgebaut und konnte zehn mal stattfinden. Speziell für Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren gab es vier **Mädchentreffs** zu verschiedenen Themen.

Außerdem fanden über das Jahr verteilt gemeinsame Ausflüge statt, so ein Besuch im **Sporthotel** Samtens, eine Fahrt nach Putbus zu **Musik im Park**, ein **Kids Treff**, ein **Ausflug nach Stralsund**, ein **Strandpicknick** in Lietzow und ein **Familientreff im Klosterhof**. An allen Veranstaltungen nahmen Menschen unterschiedlicher Herkunft teil.

4.3. Vernetzung und individuelle Hilfestellung

Ehrenamtliche Helfer*innen zu begleiten und zu unterstützen war auch im Jahr 2020 ein wichtiger Punkt der Arbeit. Dazu gehörte ein regelmäßiger **Austausch**. Zum einen können engagierte Menschen von einander profitieren. Zum anderen ist es auch gut, einfach nur ein offenes Ohr zu finden. Es fand ein großes gemeinsames Treffen ehrenamtlicher Helfer*innen statt, mehrere kleine Treffen und zahlreiche Einzelgespräche. Es gab auch gemeinsame kleine Aktivitäten wie die **Kirschenpflückaktion** mit Geflüchteten oder die gemeinsame Vorbereitung zum **Nikolaustag** in der Gemeinschaftsunterkunft.

Zur gemeinsamen Vorbereitung der Interkulturellen Woche kamen beim Jugendring alle Bergener Akteure mehrfach zusammen. Der Jugendring war auch für die Gestaltung, den Druck und die Verteilung des gemeinsamen **IKW- Flyers** verantwortlich.

Zu den Aufgaben der Koordinatorin gehörte neben der Vernetzung der Akteure auch die individuelle Hilfestellung für anerkannte Geflüchtete. **dabei** organisierte Hilfe auf ehrenamtlicher und

nachbarschaftlicher Basis. In diesem Rahmen halfen sich zum Beispiel auch Geflüchtete untereinander. Wir vermittelten Kontakte und suchten Helfer, um gemeinsam mit den Hilfesuchenden ganz alltägliche Aufgaben zu bewältigen. Bei Beratungsbedarf im engeren Sinne vermittelten wir sie an zuständige Beratungsstellen. Weiterhin wurden Materialspenden vermittelt.

5. Familienbildungsarbeit beim Jugendring

Im Rahmen der Familienbildung beim Jugendring gibt es zwei Arbeitsschwerpunkte: die Arbeit mit jungen Familien mit Babys und Kleinkindern sowie die Arbeit mit Eltern und ihren Vorschulkindern. Während sich die Arbeit mit Eltern und Kindern im Vorschulalter gezielt an Menschen aus Bergen Süd richtet und somit in JURIs Werkstatt angesiedelt ist, wurde die Arbeit mit den jungen Eltern mit Babys aus dem Bereich von JURIs Werkstatt herausgelöst. Grund dafür ist die weiter gefasste Zielgruppe. Dieses Angebot wird von Eltern der gesamten Insel angenommen und es findet nicht in den Werkstatträumen statt. Insgesamt fanden beim Jugendring sechs Eltern-Baby-Stunden für junge, noch unerfahrene Eltern mit Kindern zwischen 2 und 18 Monaten statt.

Ziel dieser Eltern-Baby-Stunden war die Stärkung und Förderung der Erziehungskompetenz junger Eltern sowie die ganzheitliche, altersentsprechende Förderung der Kinder. Diese Treffen mussten ab Mitte März aufgrund der Kontaktbeschränkungen eingestellt werden. Eine telefonische Beratung wurde aber weiterhin angeboten und umfangreich genutzt.

6. Aktivitäten der MitMachZentrale Vorpommern / Rügen (MMZ)

Die MMZ, deren Hauptziel in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements besteht, wurde im Jahr 2020 vielfältig aktiv. Das MMZ Team setzte sich aus einer hauptamtlichen Kraft und nebenberuflich tätigen Honorarkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen. Außerdem arbeitete die pädagogische Mitarbeiterin des Jugendringes im Team mit sowie eine Mitarbeiterin der Landkreisverwaltung. Alle Aktivitäten wurden regelmäßig gemeinsam besprochen. Dazu fanden zehn Beratungen statt. Die MMZ wurde vom LAGUS MV finanziert.

6.1. Beratung, Vermittlung und Information

Zu den Kernaufgaben gehörten die **Beratung** ehrenamtlich Tätiger, die **Vermittlung** Engagementwilliger sowie die Beratung von **Vereinen** und Initiativen. Dazu gab es eine telefonische Bereitschaft sowie individuell vereinbarte Beratungstermine. Zur Unterstützung der Vermittlung sowie für die umfassende Information der Bürger*innen, pflegte die MMZ eine Homepage und Kontaktbörse zum Thema Ehrenamt. Außerdem wurde monatlich ein Infobrief rund ums Thema Ehrenamt erstellt, eine Facebook Seite und ein Instagram Auftritt gepflegt. Zahlreiche Arztpraxen konnten wir dazu motivieren, unser Informationsmaterial in den Warteräumen auszulegen.

6.2. Weiterbildungsangebote

Die MMZ organisierte 2020 zwei **Weiterbildungen** als Präsenz-Veranstaltung sowie ein Online-Seminar. Themen waren Vorstandsarbeit, Satzungsrecht und Mittelakquise. Zwei weiterhin geplante Weiterbildungen mussten in das Jahr 2021 verschoben werden. Um auch dann wieder bedarfsgerechte Weiterbildungen anzubieten, führten wir eine Umfrage zum Weiterbildungsbedarf durch, an der Vereine und ehrenamtlich Engagierte digital als auch postalisch teilnehmen konnten. Mit der Ehrenamtsstiftung MV schlossen wir eine Kooperationsvereinbarung zu unseren Weiterbildungsangeboten ab. Um weitere Themenbereiche zu besprechen gab es ein Treffen mit Mitarbeiterinnen der Ehrenamtsstiftung und dem Team der MMZ in Bergen.

6.3. Einführung der Ehrenamtskarte

Ein wichtiges Thema war die Einführung der **Ehrenamtskarte**. Dazu fand ein reger Austausch mit dem Sozialministerium sowie der Ehrenamtsstiftung statt. Es gab außerdem Treffen aller MMZs mit der **Ehrenamtsstiftung** MV auf Landesebene, an denen wir teilnahmen, um uns mit anderen MMZ auszutauschen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Die Bewerbung der Karte sowie die

Bearbeitung der Anträge waren zeitintensiv. Insgesamt konnten 300 Anträge nach Prüfung bewilligt werden.

6.4. Vernetzung, Lobbyarbeit und Anerkennung

Die MMZ hat sich 2020 weiterhin ausführlich mit dem Thema beschäftigt, wie es gelingen kann, Schulen dazu zu motivieren, dass **ehrenamtliche Mitarbeit von Schüler*innen in einem Verein als Ganztagsangebot** anerkannt wird. Wie bereits erwähnt wurde an einer Schule eine Vereinsmesse organisiert, um den Schülern Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement aufzuzeigen. Das Modell soll im nächsten Jahr ausgebaut werden. Während eines Arbeitstreffens mit einer Vertreterin des Sozialministeriums in Bergen wurden weitere Schritte für 2021 geplant.

Der zur besseren Vernetzung von Geldgebern bzw. Förderern geplante **Marktplatz für Förderer und Vereine** musste nach langwieriger Vorbereitung coronabedingt abgesagt werden.

Stattdessen konnte aber eine große **Dankeschönveranstaltung**. Geladen wurden frische Ehrenamtskartenbesitzer*innen sowie Musiker*innen, die sich an der Aktion **Künstler vor dem Fenster** beteiligt haben. Der Landrat, Herr Dr. Kerth, würdigte das Engagement der Gäste. Höhepunkt der Veranstaltung war eine gemeinsame Hafensrundfahrt in Stralsund.

7. Aktivitäten mit Bezug auf die Corona Pandemie

Die Corona Pandemie hatte einen erheblichen Einfluss auf unsere Arbeit im vergangenen Jahr. Besonders in den Lockdown Zeiten war es für uns eine Herausforderung, mit der neuen Situation konstruktiv umzugehen. Im Folgenden werden die Aktionen benannt, die wir im direkten Zusammenhang mit der Pandemie initiiert haben. Die Angebote wurden in der Presse, im Internet, auf der Plattform der Ehrenamtsstiftung MV **Gemeinsam gegen Corona** sowie über Aushänge im Wohngebiet veröffentlicht.

7.1. Einkaufshilfe für Senioren

Mit ca. 500 verteilten Aushängen wurde über die Aktion informiert. Die Hilfe konnte telefonisch angefordert werden. Die Telefonate nahm die pädagogische Leiterin entgegen, bereitete die Anfragen auf und leitete diese an Jugendliche weiter. Diese kauften ein und brachten die Waren zu den Hilfsbedürftigen. Jugendliche und junge Erwachsene erhielten mit der Maßnahme die Möglichkeit, aktiv zu werden, anderen zu helfen und durch ihr Engagement Bestätigung zu erlangen. Der Bedarf an Einkaufshilfe war nicht ausschließlich auf die Pandemie zurückzuführen. Es meldeten sich auch ältere Menschen, die generell ein Mobilitätsproblem haben. Deshalb wurde das Angebot Einkaufshilfe zu einem festen Bestandteil der Arbeit des Jugendringes.

7.2. Masken

Während des erste Lockdown starteten wir einen Aufruf zum Maskennähen. Junge Erwachsene und Familien nähten zu Hause Masken. Das Material stellte der Jugendring. Dazu starteten wir auch eine Materialsammlung für Gummiband und geeignete Stoffe. Die Masken wurden im Jugendring gesammelt, gewaschen, verpackt und kostenlos an gefährdete Haushalte und an die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete verteilt. Sie konnten auch persönlich abgeholt werden. Insgesamt wurden ca. 800 Masken genäht.

7.3. Social Media, Bücherkiste und TechniksUPPORT

Die pädagogische Leiterin erstellte eine Facebook Seite mit aktuell relevanten Tipps für Familien und kleinen selbst gedrehten Videos mit Anregungen für Basteleien. Beides sollte helfen, insbesondere bildungsferne Familien zu motivieren, gemeinsam mit ihren Kindern sinnvollen Beschäftigungen mit Lernanteil nachzugehen. Bei Bedarf konnten sich die Familien das erforderliche

Material beim Jugendring abholen. Wir stellten eine Bücherkiste mit anspruchsvollen Bastel- und Vorlesebüchern zusammen, die frei zugänglich aufgestellt wurde. Kinder, Jugendliche und Eltern konnten sich dort kostenfrei jeweils drei Bücher ausleihen.

Zugezogene mit eingeschränkten Deutschkenntnissen versorgten wir über Social Media mit wichtigen aktuellen Informationen zur Pandemie, mit digitalen Spiel- und Sprachförderangeboten sowie mit Tipps für eine sinnvolle Kinderbeschäftigung.

Schüler*innen aller Schulformen konnten nicht nur die Lernunterstützung des Jugendringes in Anspruch nehmen, sondern bei Bedarf auch die vorhandene Technik nutzen. Es stellte sich heraus, dass das Ausdrucken von Dateien nicht allen Familien möglich ist. Auch das WLAN wurde oft genutzt.

7.4. Hilfspakete für bedürftige Familien

Im Mai unterstützte der Jugendring die **Paketaktion der Initiative Chance für Kinder** aus Ribnitz-Damgarten. Aus Spendengeldern kaufte die Initiative Grundnahrungsmittel und Leckereien ein, um damit von der Pandemie besonders hart getroffenen Familien zu helfen. Beim Jugendring wurden insgesamt 80 Pakete gepackt und dann an bedürftige Familien verteilt.

7.5. Künstler vor dem Fenster

Ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen hatten besonders unter den anhaltenden Kontaktbeschränkungen und der daraus folgenden Isolation zu leiden. Deshalb initiierte und organisierte die MitMachZentrale dieses Projekt, bei dem Laienkünstler*innen aus der Region eingeladen wurden, **ehrenamtlich Konzerte** vor den Fenstern in Pflegeeinrichtungen und Betreuten Wohneinrichtungen zu geben. Insgesamt fanden landkreisweit über 20 Konzerte statt, an denen 29 Laienkünstler*innen mitwirkten.

8. Die Arbeit in JURIs Werkstatt

JURIs Werkstatt ist unsere offene Stadtteileinrichtung der Kinder- Jugend- und Familienbildungsarbeit. Für JURIs Werkstatt werden zwei hauptamtliche Stellen von der Stadt Bergen auf Rügen finanziert. Das Team wird durch zusätzliche Honorarkräfte und Ehrenamtliche unterstützt. JURIs Werkstatt hat dienstags bis samstags geöffnet. Die Arbeit beinhaltet handwerkliche, sportliche, kreative und soziale Angebote in den Werkstätten, gesunde Ernährung, gemeinsames Kochen sowie die tägliche Arbeit zur Förderung des wertschätzenden Umgangs miteinander.

Die pädagogische Mitarbeiterin des Jugendringes übt die pädagogische Fachaufsicht über die Einrichtung aus und übernimmt die Verwaltungsaufgaben. Die einzelnen Aktivitäten in JURIs Werkstatt sind einem gesonderten Sachbericht zu entnehmen und sind nicht Bestandteil dieses Berichtes.

9. JURI Räume – Anlaufpunkt für Gruppen und Hilfesuchende

Die Räume des Jugendringes sind Anlaufpunkt für viele unterschiedliche Menschen und Gruppen. Hier trafen sich auch 2020 Initiativgruppen, Arbeits- oder Interessengemeinschaften, die ein bestimmtes inhaltliches Ziel im Rahmen der sozialen Arbeit oder der Gemeinwesenarbeit verfolgten. Die Hausaufgabenhilfe sowie Gespräche zwischen ehrenamtlichen Helfer*innen und Hilfesuchenden fanden ebenfalls hier statt.

Bis zum ersten Lockdown trafen sich eine **Seniorenenglischgruppe** und eine **Gesprächsgruppe**. Außerdem wurden die Räume von zahlreichen Arbeitsgruppen für Beratungen genutzt. Junge Menschen trafen sich hier, um sich auszutauschen oder gemeinsame Aktivitäten zu planen.

10. Praktika, Bundesfreiwilligendienst und andere Tätigkeiten beim Jugendring

Die Pädagogin des Jugendringes begleitete und betreute acht junge Praktikant*innen. Es handelte sich dabei um ein mehrwöchiges Schülerpraktikum im Rahmen des Produktiven Lernens, um sechs einwöchige Schulpraktika sowie um ein Langzeitschulpraktikum. Mit allen Praktikant*innen wurden einführende Gespräche zur gemeinsamen Zielfindung und Planung der Aktivitäten geführt.

Weiterhin gehörten die Anleitung und Kontrolle der Arbeiten, eine gemeinsame Reflexion des Praktikums sowie die Erstellung einer Praktikumsbeurteilung zu den Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiterin.

Zwei erwachsene Menschen nutzten als **Bundesfreiwillige** ihren Einsatz beim Jugendring, um einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Bereiche der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu bekommen und sich so beruflich zu orientieren. Sie wurden von der pädagogischen Mitarbeiterin betreut. Ein Senior – ausgeschiedener Mitarbeiter - absolvierte ebenfalls ein freiwilliges Jahr. Außerdem betreuten wir bis März eine Frau, die im Rahmen einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme beim Jugendring aktiv war.

11. Kooperationen und Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Netzwerken

Enge Kooperationen gibt es mit den meisten **Mitgliedsvereinen** des Jugendringes. Für das Jahr 2020 sind hier die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendverein „Die Nordlichter“, der Evangelischen Jugend sowie dem NABU hervorzuheben. Auf der **Vollversammlung** des Jugendringes wurden ein neuer Vorstand gewählt und gemeinsame Vorhaben für das kommende Jahr besprochen.

Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationen mit anderen Trägern, zum Beispiel dem **Medien- und Informationszentrum** der Stadt Bergen auf Rügen, der **Kirchengemeinde Sankt Marien**, dem **IB** und dem Projekt **nebenan**. Alle Hauptnutzer des Hauses waren gemeinsam an der Ausgestaltung des **Stadtteilstestes** in Bergen Süd beteiligt.

Sehr fruchtbringend ist die Zusammenarbeit mit den Vertreter*innen des **Eine-Welt-Landesnetzwerkes** bei unseren Veranstaltungen zu **weltwechsel** sowie mit dem **Landesjugendring**, der nicht nur aktuelle relevante Informationen bereit hält, sondern auch bei der Bezuschussung von Teilnehmerbeiträgen mit uns kooperiert.

Schulsozialarbeiter*innen, Familienhelfer*innen sowie **Freizeiteinrichtungen** der Insel Rügen halfen uns bei der Bewerbung unserer Angebote und sprachen potenzielle Teilnehmende an.

Die pädagogische Mitarbeiterin des Jugendringes vertritt den Verein in Arbeitsgruppen und Netzwerken. Auch im Jahr 2020 nahm sie an zahlreichen Beratungen teil, so auch als Trägervertreterin an den **Jugendhilfeausschusssitzungen**, an einer Beratung der **AG Jugendarbeit** nach §78 SGB VIII, einem **Arbeitsgruppentreffen** zum Thema Familienbildung im Landkreis sowie an Arbeitsgruppentreffen auf städtischer Ebene.

Intensive **Arbeitsgespräche** gab es mit zahlreichen Trägern und Akteuren, so zum Beispiel mit der Projektleitung von **Slalom** des BilSe Institutes, mit der **Jugendgerichtshilfe**, dem **Ambulanten Sozialen Dienst**, mit **Familienhelfer*innen**, mit **Schulsozialarbeiter*innen**, mit **politischen Interessenvertretern** der Stadtvertretung Bergen, Vertretern von **Wirtschaftsbetrieben** sowie mit dem **Landesjugendring**.

Hausintern fanden Beratungen mit den anderen Hausnutzern sowie mit der Kindertagesstätte **Stadtknirpse** statt. Der **Sozialausschuss** der Stadt Bergen war beim Jugendring zu Gast. Die pädagogische Mitarbeiterin gab einen umfassenden Einblick in die Arbeit in JURIs Werkstatt.

Zum Informationsaustausch hielt der Jugendring Kontakt zu Mitarbeiter*innen der Verwaltung der **Stadt Bergen** sowie zum **Jugendamt des Landkreises**. Die pädagogische Mitarbeiterin informierte den ehrenamtlich arbeitenden **Vorstand** des Jugendringes regelmäßig über den Stand der Arbeit und blieb im engen Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern.

12. Serviceleistungen, Beratung und Verwaltungsaufgaben

Der Jugendring vermittelte auf Anfrage von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen **Ansprech- und Kooperationspartner** für Projekte, Gruppenleiter*innen zur Absicherung von Ferienaktionen sowie junge Menschen, die bei der Umsetzung nicht kommerzieller Veranstaltungen halfen.

Zu den Serviceleistungen des Jugendringes gehört auch die **Beratungstätigkeit**. Wir berieten Jugendliche zu Möglichkeiten der Partizipation und aktiven Freizeitgestaltung, zu Job- und Arbeitsmöglichkeiten in den Ferien, zu Praktika, BFD sowie zur Online-Beantragung der JuleiCa. Wir berieten Eltern und Familienhelfer zu Ferienangeboten sowie möglichen Bezuschussungen. Auswärtige Gruppen bekamen Auskünfte zu Gruppenunterkünften und Raumanfragen. Es fanden Beratungsgespräche mit Initiativen, Jugendgruppen und Vertretern von Jugendeinrichtungen statt.

Im Rahmen der **Materialbörse** übernahm der Jugendring die Annahme, Abholung und Weitergabe gespendeter Geräte an gemeinnützige Jugendeinrichtungen und Vereine. Außerdem wurde auch wieder der **Materialverleih** des Jugendringes genutzt. 2020 waren das in der Hauptsache Musikinstrumente und Zelte.

Zu den Serviceleistungen des Jugendringes, die durch die pädagogische Mitarbeiterin umgesetzt wurden, gehörte die **Weiterleitung von Informationen** an Schulsozialarbeiter*innen und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Insel. Sie beinhalteten Hinweise zu landesweiten Workshops und Seminaren, zu aktuellen Veranstaltungen und Ferienangeboten des Jugendringes sowie zu Wettbewerbsausschreibungen. Dazu wurden Informationen vom Landes- und Bundesjugendring gesichtet, aufgearbeitet und gezielt an die Einrichtungen und Schulen weitergeleitet.

Zur Verwaltungstätigkeit der hauptamtlichen Pädagogin gehörten die Bearbeitung von **Anfragen, Umfragen und statistische Erhebungen**, zu deren Mitwirkung der Jugendring verpflichtet ist, die Vorbereitung von **Förderanträgen und Abrechnungen** der geförderten Projekte, das Erstellen von Sachberichten, Verwendungsnachweisen, Dokumentationen und Finanzberichten.

Außerdem erstellte die pädagogische Mitarbeiterin im Jahr 2020 mehrfach Beurteilungen und Bestätigungen ehrenamtlicher Tätigkeit, Referenzen, Freistellungsanträge für ehrenamtlich aktive Jugendliche und Erwachsene, beantragte JuleiCas für bereits aktive Gruppenleiter und erstellte Spendenbescheinigungen.

13. Fortbildungen der pädagogischen Mitarbeiterin

Die pädagogische Mitarbeiterin des Jugendringes besuchte ein Tagesseminar zum Thema rechtssichere **Vorstandsarbeit** sowie eine Fortbildung zum Thema **Satzungsrecht**.

14. Schlussbemerkung

Das hohe Engagement von Mitbürger*innenn setzte wieder ein Zeichen für solidarisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Nur so konnte sich das breite Spektrum und die große Vielzahl der Aktivitäten des Jugendringes entwickeln. Aber Ehrenamt bedarf der fachlichen hauptamtlichen Begleitung. Die Begleitung und Verwaltung dieser Aktivitäten überschreitet nach wie vor die Grenzen der personellen Ressourcen des Vereins. Der Vorstand des Jugendringes sucht nach finanziellen Möglichkeiten, eine weitere hauptamtliche Kraft einzustellen, um die pädagogische Mitarbeiterin des Vereins zu entlasten.

Bergen, Februar 2021